

Samstag, 27. November 2021

# Spass gewinnt noch keine Punkte

FC Luzern – FC Basel (Sonntag, 16.30): Die erste FCL-Partie nach der Trainerentlassung.



FCL-Mittelfeldspieler Christian Gentner sagt: «Wir müssen Basel weh tun.»

Bild: Martin Meienberger/Freshfocus (Luzern, 6. November 2021)

## Turi Bucher

Fabio Celestini sagte im vergangenen Frühling: «Unsere Philosophie des gepflegten Ballspiels werden wir nicht aufgeben ... sollte das jemand von mir verlangen, dann würde ich zu Hause bleiben.» Das kann er jetzt tun, der FCL hat Celestini am vergangenen Montag entlassen – mittlerweile ist bitterkalter Winter, der FCL Tabellenletzter, im Abstiegskampf, wo es ruppig und überhaupt nicht gepflegt zu und her geht. Das «Projekt» mit dem «Spektakelfussball» ist, wenn nicht gestorben, für längere Zeit in die Versenkung verbannt.

Jetzt muss der interimistisch platzierte Coach Sandro Chieffo, üblicherweise U21-Trainer des FCL, in den vier Spielen vor Weihnachten versuchen, gegen Basel (Sonntag, 16.30), in Zürich

gegen den FCZ (eine Woche später) und gegen die Grasshoppers (12.12.) sowie daheim gegen Servette (18.12.) den einen und andern Punkt zu ergattern.

«Ob es der richtige Zeitpunkt für einen Trainerwechsel gewesen ist, werden wir erst in einigen Wochen sehen», sagt der deutsche FCL-Mittelfeldspieler Christian Gentner (36), «aber der Trainerwechsel ist eine neue Hoffnung, die Blockaden lösen kann.»

## Gentner hat Trapattoni-Entlassung miterlebt

Gentner hat in seiner Karriere als Bundesligaprofi zahlreiche Trainerentlassungen miterlebt. Giovanni Trapattoni, Bruno Labbadia oder Armin Veh sind beispielsweise drei bekannte Trainer, die Gentner hat kommen und gehen sehen. Celestini habe sich bisher noch nicht von der

Mannschaft verabschieden können, wie Gentner erzählt, aber er kann die Trennung des Vereins mit seinem Trainer, der im Sommer noch den Cupsieg ermöglicht hatte, nachvollziehen. «Insofern, weil wir in der laufenden Meisterschaft nicht die Ergebnisse erzielt haben, welche der Erwartungshaltung entsprechen», erklärt Gentner. «Und die Tendenz hat nicht dahin gezeigt, dass wir bald auf einem aufstrebenden Ast sein werden. Wir waren zu Saisonbeginn optimistisch, euphorisch, und mit jedem Rückschlag hat das Selbstvertrauen gelitten.»

## «Kein Spieler hat sich aufgegeben»

Dass sich die FCL-Mannschaft bei einer gerüchteweise kolportierten Aussprache mit Sportchef Remo Meyer gegen Trainer Celestini ausgesprochen haben

soll, dementiert Gentner. «Das ist nicht richtig, das stimmt nicht und hat nicht stattgefunden. Es gab mit dem Trainer sicher ab und zu einen intensiven Austausch. Die Basis für eine Zusammenarbeit aber hat immer bestanden.» Für Gentner ist nun sowieso klar: «Wir müssen unseren neuen Trainer unterstützen. Ich habe im Training gespürt, dass er über den Spass-Ansatz neue Impulse und positive Energie ins Team bringen will.» Aber Gentner weiss auch: «Der Spassmoment allein bringt noch keine Ergebnisse.» Zur Meyers in dieser Zeitung gemachten Aussage, es habe in den letzten FCL-Spielen die Leidenschaft auf dem Platz gefehlt, sagt Gentner: «Man kann keinem Spieler vorwerfen, dass er sich aufgegeben hat. Wir wissen, dass wir mehr als Platz zehn draufhaben.»

FC Luzern – FC Basel	
Swissporarena (Sonntag, 16.30 Uhr)	
Trainer Sandro Chieffo	
Müller	
Sidler	Burch
Grether	Badstuber
Ugrinic	Frydek
Gentner	
Wehrmann	
Tasar	
Sorgic	
Cabral	
Millar	Males
Xhaka	Zhegrova
Petretta	Frei
Pelmard	Cömert
López	
Lindner	
Trainer Patrick Rahmen	

Luzern ohne Schulz, Ndiaye (beide gesperrt), Campo und Alabi (beide verletzt). Fraglich: Schürpf, Burch, Farkas. – Basel ohne Esposito, Padula und Tushi (verletzt). SR Schärer, Zoga/Bürgi. VAR Jaccottet.

Und was muss der Celestini- und Chieffo-Nachfolger im neuen Jahr «draufhaben»? Gentner: «Einen guten Zugang zu den Jungs, und das taktische Wissen muss sowieso vorhanden sein. Ich habe keine Schablone und möchte mich da auch nicht aus dem Fenster lehnen.»

Der FC Basel trat in der Nacht auf Freitag die beschwerliche Heimreise vom Conference-League-Spiel in Kasachstan gegen Almaty mit einem 3:2-Sieg im Gepäck an. Vor dem Duell mit Luzern erklärt FCB-Trainer Patrick Rahmen: «Es wird ein harter Test für uns. Der FCL wird sicher nicht komplett neuen Fussball spielen, aber sicher viel Emotionen mit ins Spiel bringen.» Luzerns Christian Gentner sagt: «Wir müssen Basel wehtun. Und wir müssen zur Effektivität zurückfinden.»

Genau, es muss nicht Spektakel sein, es muss für einmal nicht mal Spass machen. Effektivität in Form von Toren und Punkten muss her.

## Hinweis

Der FC Luzern weist darauf hin, dass aufgrund der «Suisse Tier»-Messe auf der Allmend keine Parkplätze vorhanden sind und empfiehlt die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr.

## Nachrichten

### WM findet ohne Portugal oder ohne Italien statt

**Fussball** Europameister Italien und Ex-Europameister Portugal droht auf dem Weg zur Fussball-WM 2022 ein direktes Duell um die Qualifikation. Dies ergab die Auslosung der europäischen Playoffs. Sollte sich Italien gegen Nordmazedonien und Portugal gegen die Türkei durchsetzen, kommt es zum Direktduell um das WM-Ticket. Die weiteren Begegnungen der ersten Playoffrunde lauten: Schottland gegen Ukraine und Wales gegen Österreich. Russland trifft auf Polen und Schweden auf Tschechien. Die Spiele finden am 24. März statt. (chm)

### Erste Männer-Abfahrt in Lake Louise abgesagt

**Ski alpin** Die erste von zwei geplanten Abfahrten in Lake Louise musste abgesagt werden. Zu viel Neuschnee in der Nacht verunmöglichte ein Rennen. Heute Samstag soll es in Kanada nun zum Saisonstart der Speed-Spezialisten kommen. Am Sonntag steht ein Super-G auf dem Programm. (chm)

### Südkurve wird für zwei Spiele gesperrt

**Fussball** Nach den massiven Fan-Ausschreitungen am Zürcher Derby vom 23. Oktober zwischen GC und dem FC Zürich reagierte die Disziplinarkommission der Swiss Football League (SFL). In den beiden nächsten Heimspielen des FC Zürich gegen GC wird der Sektor D (Südkurve) im Stadion Letzigrund geschlossen bleiben. Zusätzlich werden GC und der FCZ je mit einer Busse in der Höhe von 20 000 Franken belegt. (chm)

### Kunstturner Baumann fällt für vier Monate aus

**Kunstturnen** Christian Baumann fällt verletzungsbedingt für die kommenden vier Monate aus. Der Aargauer hatte sich noch vor den Olympischen Spielen am linken Ellbogen verletzt. Da er kaum Schmerzen verspürte, wurde eine Operation hinausgeschoben und erst jetzt ausgeführt. (chm)

# Schweizer Sport verpasst sich scharfe Ethik-Regeln

Die Delegierten der 60 anwesenden Verbände billigen an der Versammlung des Sportparlaments die Vorgaben von Swiss Sport Integrity.

Ethische Grundsätze erhalten im Schweizer Sport einen neuen Stellenwert. Mit der Verabschiedung des Ethik-Statuts und der Wahl des Stiftungsrats von «Swiss Sport Integrity» schufen die Verbandsdelegierten im Sportparlament die Voraussetzungen für griffige Werkzeuge gegen Ethikverstösse. Sie geben damit die bislang auf Stufe der einzelnen Verbände geregelte Massnahmen-Autonomie ab.

Die bisherige Stiftung Antidoping Schweiz erweitert ihren Wirkungsbereich und bearbeitet zusätzlich zu Dopingfällen ab dem 1. Januar auch potenzielle Ethikverfälle. Die neue Abteilung wird vom Aargauer Juristen und früheren Direktor von Swiss

Cycling, Markus Pfisterer, geleitet. Insgesamt stehen dafür 430 zusätzliche Stellenprozent zur Verfügung, wobei eine explizite Ermittlungsperson noch gesucht wird.

## Eine Entschuldigung und Einstimmigkeit

Direktor Roger Schnegg begann seine Einleitung zur Abstimmung mit einer Entschuldigung: «Im Namen des Schweizer Sports entschuldigen wir uns bei allen Personen, die im Sport benachteiligt, verletzt oder belästigt wurden.» Offene Fragen gab es bei den Delegierten nach der Präsentation nicht. Die Abstimmung endete ohne Gegenstimmen. Offensichtlich ist den Vertrete-



Ist neue Athletenvertreterin im Exekutivrat von Swiss Olympic: Ruderin Jeannine Gmelin. Bild: ffp

rinnen und Vertretern der Ernst der Lage bewusst. «Das ist ein enorm starkes Signal. Die Schweiz hat nun die weltweit fortschrittlichsten Ethikregeln», quitierte Swiss-Olympic-Präsident Jürg Stahl die Abstimmung.

Mit der Einführung des Ethik-Statuts wurde auch eine Änderung der Verbandsstatuten notwendig. Die Mitglieder unterstellen sich den neuen Ethik-Richtlinien. Die erste gerichtliche Instanz heisst neu «Disziplinarkammer des Schweizer Sports». Sie wird auf maximal 16 Juristinnen und Juristen ausgebaut.

Zum Abstimmungspaket rund um das Ethik-Statut gehörte auch die Wahl des Stiftungsrats

von «Swiss Sport Integrity». Präsident Ulrich Kurmann war bereits seit einem Jahr in der gleichen Funktion für Antidoping Schweiz verantwortlich. Neu im Stiftungsrat Einsitz nehmen Sportpsychologin Katharina Albertin, Sportjuristin Barbara Lustenberger sowie Bernard Schumacher, der Koordinator des Instituts für Ethik und Menschenrechte der Uni Freiburg.

## Ein Rekordzuschuss an Wettgeldern

Die wichtigste Wahl des Abends war die Ernennung der aktiven Ruderin Jeannine Gmelin als Athletenvertreterin in den Exekutivrat. Sie ersetzt die ehemalige Schwimmerin Martina van

Berkel. Swiss Olympic heisst mit Breakdance und Cheerleading auch zwei neue Mitgliedsverbände willkommen.

Erfreulich sieht trotz Corona die Finanzierung des Schweizer Sports aus. Swiss Olympic hat von seinem grössten Geldgeber, der Sport-Toto-Gesellschaft, für das laufende Jahr den Rekordbetrag von 48 Millionen Franken erhalten. Als zweiter Hauptunterstützer trägt das Bundesamt für Sport 38 Millionen zum Budget bei. Dies ermöglicht dem Dachverband für 2022 seinerseits rekordhohe Ausschüttungen von 61 Millionen an seine Mitgliedsorganisationen.

Rainer Sommerhalder